

selbst hielten. David war von dem künftigen Wachstume des Anbaues so gewiß, daß er schon den Boden da herum in Quartir: eintheilte, und die Richtungen abzeichnete, nach welchen die Gassen laufen sollten, und der Erfolg widersprach seiner Vorhersagung nicht, denn in der Folge bauten sich zu diesem ersten Hause mehrere ausgewanderte mährische und böhmische Brüder, ⁵⁾ wie auch andre um ihr Seelenheil bekümmerte Leute Häuser hin, so daß im Jahre 1728 bereits 34 Häuser erbaut waren, und die Anzahl der Einwohner im Jahr 1732 sich bis auf 600 belief. Der Hutberg, welcher zur Hutung benutzt wurde, gab Veranlassung den neuen Wohnplatz: Hut des Herrn, und nachher Herrnhut zu nennen; weil sie sich dabei erinnern wollten: theils, daß der Herr über sie Hüter und Wächter ist, theils, daß sie auch auf der Hut und Wache seyn sollten.

Der erste Anbau geschah ganz in Abwesenheit des Grafen und ohne sein Zuthun; denn als er den 21. Dezbr. 1722 seine Gemahlin nach Großhennersdorf führte, und an der Straße im Walde ein Haus erblickte, verwunderte er sich, ging zu den Leuten hinein, hieß sie willkommen, fiel mit ihnen auf die Knie und betete. Die Gründung Herrnhuts war also selbst kein von ihm vorher überdachter Plan; er wollte Unglücklichen eine Freistätte verschaffen, und erst später

5) Vorzüglich müssen hier folgende 5 Männer, welche den 12. Mai 1724 zu H. ankamen genannt werden: drei Namens David Nitschmann, Johann Töltzschig und Melchior Zeisberger; weil sie ächte Nachkommen der mährischen Brüder waren, und nur für die Erneuerung der guten Kirchenzucht ihrer Väter lebten. Merkwürdig ist, daß bei ihrer Ankunft die feierliche Grundsteinlegung zu dem Gemeinbetheuse Statt fand.